

Der Bund

Abendblatt

68. Jahrgang

Expedition: Esslingerstrasse 1
686 Telephon 655

Inserate: Publicitas A.-G.
Postfachkonto 111327

Organ der freisinnig-demokratischen Politik

Öffentliches Zentralblatt und Berner Zeitung

Preis: Zweimalige Ausgabefrequenz Fr. 2.50, vierteljährlich Fr. 9.50, Postabonnement für den Auslandskreis zu erfragen. Postgebühren und Korreospenden u. s. w.

Nr. 233

Abonnementspreis für alle übrigen Staaten des Postvereins: halbjährlich Fr. 25.—, vierteljährlich Fr. 12.50, monatlich Fr. 4.20 bei täglicher direkter Kreuzband-Zulassung. Man abonniert direkt bei der Expedition des „Bund“. Einlösung des Betrages durch Postanweisung. — Inserentenpreis für die Schweiz 30 Gts. die fliegende Kolonelle oder deren Raum; für das Ausland 40 Gts. Reklamepreis Fr. 1.50 die Zeile. — Annoncenregie: Schwab. Annoncen-Expedition Publicitas A.-G. in Bern und deren Filialen im In- und Auslande.

vom 11. Mai aus ihr gemacht hatte schon im letzten Dezember angeordnet und wird sie auch heute noch bestehen. Diesmal sind sie aber anders, und zwar einstimmig von der Generalversammlung angenommen. Das Dekret vom 11. Mai wird dem Generalissimus auf der Tagung der Generalversammlung mitgeteilt. Man nimmt nicht an, dass die Generalversammlung erhalten wird, nun da die hohe Charge angenommen hat, wird, das drückt wohl am besten die „Humanität“ aus, wenn sie die Neuordnung der Dinge im Oberkommando noch nicht ganz vollendet worden. Der Höchstkommandant wird ein Teil der Amtsbeholdungen, die dem Generalstabschef zufließen werden.“

Es ist keinem Zweifel, daß Petain General der französischen Armee werden könnte, wenn er sich für die Bedingungslosheit der Infanterie in diesem Krieg hat, und daß er wisse, was das unmöglich ist. Viel zur Verfügung hat auch beigetragen, daß er oft aussucht und sich über ihre Eigenschaften gibt. General Petain ist ein Verächter der festgelegten Eigenschaften sind wohl auch, daß er es im Frieden nicht weiter als bis zum Obersten und Intendantenkommandeur. Sein hoher Rang erst im Kriege und wurde von ihm erkannt, der ihn ohne jegliche Vorkenntnisse in die höchsten Stellen vorrücken ließ.

Feldzug im Westen

(Havas.) Der Verästelungsplan der englischen Front wird die Deutschen in nächster Zeit ausführen werden. Er wird auf beträchtliche Arbeiten hinwirken, häufige Explosionen, Ueberflutungen und Straßensperrungen.

(Havas.) Amtliche Mitteilung vom 21. Uhr abends. Am 20. Mai wuchs die Artillerietätigkeit der Deutschen bereits seit Mitternacht dermaßen heftig war, am Morgen noch mehr. Die Deutschen bis nördlich von Metz die Deutschen gegen unsere Artillerie schweren Kaliber Granaten. Unter der Kraft der Artillerie scheiterte jedoch der

unseren Händen. Der Kampf dauerte zu unseren Gunsten fort. Vergangene Nacht wurden feindliche Angriffe gegen Oppy und südwestlich von Wyttschaete zurückgewiesen. Wir führten mit Erfolg einen Handstreich südlich von Armentières aus. Drei deutsche Flugzeuge wurden im Verlauf von Luftkämpfen abgeschossen. Eines von ihnen stürzte in unseren Linien ab. Vier wurden gezwungen, mit Sabotagen zu landen. Ein feindlicher Beobachtungsballon wurde zerstört. Vier unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Grubenarbeiter an die Front

(London, 21. d. (Havas.) Amtlich. Die Regierung beschloß, eine gewisse Anzahl von Männern aus den Kohlengruben herauszuholen, um sie zur Armee zu schicken. Die Regierung schlägt, nachdem sie die Vereinigung der Grubenarbeiter befragt hat, vor, in erster Linie Männer im militärisch tauglichen Alter, die seit dem 4. August 1914 in der Kohlenindustrie arbeiten, auszuheben, mit Ausnahme gewisser Spezialisten, besonders Elektriker, Plombierer und Schmiede.

Der russische Feldzug

Russische amtliche Meldung

(Petersburg, 21. d. (B. T. A.) Mitteilung des Großen Generalstabs vom 20. Mai, 2 Uhr nachmittags. Westfront: In der Richtung von Rittau, östlich von Kalnzem, wurde ein Versuch feindlicher Kolonnen, gegen unsere Stellungen vorzurücken, durch das Feuer unserer Artillerie aufgehalten. Auf der übrigen Front Gewehrfeuer.

Rumänische Front: Östlich von Koverna in der Richtung von Bistritza wurde der Feind, der gegen unsere Gräben vorzurücken versuchte, durch das Feuer zerstört.

Flugwesen: Nach einem erbitterten Kampf mit einem deutschen Albatros stürzte eines unserer Flugzeuge westlich von Dünaburg ab und ging Feuer. Flieger und Beobachter sind umgekommen.

Der Balkanfeldzug

Französische amtliche Meldung

(Paris, 21. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung der Orientarmee vom 19. Mai. Artillerieaktion westlich des Wardars. Die britischen Flieger beschossen feindliche Lager und Depots in der Gegend von Drama und gegen Doiran.

Der Seekrieg

(Paris, 21. d. (Havas.) Der Marineminister teilt mit: In der Nacht vom 19. auf 20. Mai stieß gegen 1 Uhr morgens eine Patrouille von vier französischen Torpedobooten auf der Höhe von Dünkirchen auf eine Flottille von deutschen Zerstörern,

Eidgen. freisinnig-demokratischer Parteitag in Bern

Eidgenössische Verwaltungsreform

Aus dem vor der Delegiertenversammlung vom Samstag gehaltenen Vortrag des deutschen Referenten, Herrn Nationalrat Scheurer, haben wir folgendes nachzutragen:

Der Redner erinnerte einleitend an die seit dem eidgenössischen Parteitag in Aarau auf diesem Boden geschaffenen Neuerungen, an das eidgenössische Verwaltungsgericht und die Neuorganisation der Bundesverwaltung. Mit diesen Neuerungen hat sich die Frage nicht erschöpft. Sie befindet sich im Fluss und wird dies immer bleiben. Ob die Reorganisation der Bundesverwaltung das erhoffte Ziel erreicht hat, ist heute noch nicht zu beurteilen, da kurz nach ihrem Inkrafttreten der Krieg kam. Ohne sie aber hätte die Bundesverwaltung den erhöhten Anforderungen kaum Rechnung tragen können.

Zunehmend könnte die Bundesverwaltung besser sein. Nicht was Ehrlichkeit, Pflichtgefühl und Arbeit betrifft, sondern im Sinne eines besseren Verhältnisses zwischen dem Arbeits- und Kapitalaufwand und der Arbeitsleistung. Der Verwaltungsaufwand ist im Verhältnis zu der geleisteten Arbeit zu groß, da immer noch zu viel Schreibwerk und Ueberflüssiges zusammenkommt.

Die wirtschaftlichen Betriebe des Bundes sollen unter allen Umständen ihre verfassungsmäßige Aufgabe, dem Bund einen Teil seiner Einnahmen zu liefern, erfüllen. Er wird die neuen wirtschaftlichen Aufgaben nur lösen können, wenn er dazu die dem Privatbetrieb eigenen Fähigkeiten des raschen Entschlusses, des Fehlens der Schablone, der Arbeits- und Verantwortlichkeitsteilung mitbringt. Da gilt es nicht zu warten, bis die Not der Zeit uns zu dieser Wissenschaft zwingt. Wie sehr die Verwaltungsreform und die neuen Aufgaben des Bundes in engem Zusammenhang stehen, beweist uns der gegen das Tabakmonopol erhobene (verwerfliche) Einwand, daß der Bund nicht imstande sei, das Tabakmonopol verwaltschaftlich richtig auszubauen.

Es ist viel kritisiert worden, weil das Kritizieren eben das vornehmste Recht des Republikaners ist. Greifen wir einige Punkte positiver Kritik heraus! Ein Grundfehler liegt in der Gesetzgebung und zwar deshalb, weil eine Materie immer ganz gesondert für sich zu ordnen und pflegen sucht, als ob es noch keine Bundesverwaltung gäbe. Jedes Ding hat doch nur seine relative Bedeutung und muß sich einfügen. Die Folgen der fehlerhaften Gesetzgebung werden um so schwerer, wenn der Gegenstand allzu sehr den Fachleuten ausgeliefert wird und keine Oberleitung vorhanden ist. So feierten die Chemiker im Erlaß des eidgenössischen Lebensmittelpolizeigesetzes eine wahre Orgie. Eine ähnliche Entwicklung zeigte die Verwaltung über das Verfassungsmessen